

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 6.00 pro Quartal inkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 6.00 in Deutschland, M. 8.00 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Zeitspalt M. 2.00; Reklamen M. 4.00. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 90 M. Anzeigen-Nachnahme: die Expedition zu Destr. im Rheingau sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 70 Pf.

Nr. 12.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 11. Juni 1922.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Erstes Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

+ Mittelheim, 1. Juni. Die heute im Ruthmann'schen Saale abgehaltene Ausschusssitzung des „Rheingauer Weinbauvereins“ hatte sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen. Herr Rentmeister Koezler, Vorsitzender des Weinbau-Vereins, begrüßte die Erschienenen, besonders die zahlreich anwesenden Gäste. Herr Koezler leitete mit großem Geschick die mitunter recht schwierigen Verhandlungen und übergab zu Punkt 1 der Tagesordnung das Wort dem Hauptredner des Tages, Herrn Rechtsanwalt Dr. Loh in Mainz, der in einstündiger Rede in für die Zuhörer klaren Ausführungen die Vereinbarungen des „Deutschen Weinbau-Verbandes“ mit der Finanzbehörde darlegte. Der Vortrag selbst, wie die sich daran anschließende Diskussion nahmen naturgemäß einen breiten Raum ein und förderten eine Menge guter Anregungen zu Tage. Wir können uns der Wiedergabe des Referates des Herrn Dr. Loh enthalten, da das Wesentlichste seiner Ausführungen an folgender Stelle erschöpfend wiedergegeben wird. Punkt 2 der Tagesordnung: „Wahl eines Steuer-Ausschusses“ fand insofern glatte Erledigung, als in diesem Ausschuss die Obmänner der einzelnen Ortsgruppen des Weinbau-Vereins „durch Zuzug“ gewählt wurden. Punkt 3 der Tagesordnung: „Verschiedenes“, brachte nichts besonders Neues. Der ebenfalls als Gast anwesende Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Wiesbaden, Hr. Dr. Bill, nahm Veranlassung auf den vom 8. bis 12. Juli in Erbenheim stattfindenden Nassauischen Bauerntag hinzuweisen und die Weinbau-Besitzer zu ersuchen, sich an der mit der Tagung verbundenen Weinkost-Probe durch Beteiligung ihrer Erzeugnisse tatkräftig zu beteiligen. Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

Bedeutende Verhandlung des Deutschen Weinbauverbandes und der Weinbauverbände mit dem Reichsfinanzministerium.

Berichtet von Rechtsanwalt Dr. Loh, Mainz.

Das Reichsfinanzministerium hatte den deutschen Weinbauverband, die Weinbau-Verbände und Weinbau-Genossenschaftsverbände in das Landesfinanzamt nach Darmstadt auf 16. Mai

zu einer Aussprache über verschiedene Fragen eingeladen, die sich bei der Veranlagung der Weingutsbesitzer und Winzer zur Einkommensteuer, zum Reichsnotopfer und zu den Vermögenssteuern ergeben, wie es in der Einladung hieß.

Der Vertreter des Reichsfinanzministers hob hervor, daß er den Vertretungen des deutschen Weinbaus auf ihre zahlreichen Eingaben Gelegenheit geben wolle, sich zu äußern, um einen Weg zu einer befriedigenden Lösung der für den Weinbau besonders schwierig gelagerten Steuerfragen zu finden. Zuerst wurden die Vermögenssteuern behandelt. Zunächst haben die Vertreter des Weinbaus hierzu auf Ersuchen ihre Auffassungen, Wünsche und Forderungen vorgetragen. Es muß jedenfalls zugestanden werden, daß sie es in recht wirkungsvoller und entschiedener Weise verstanden, die Lage des Weinbaus eingehend darzulegen. Nachdrücklich wurde betont, daß man die Verhältnisse nicht nach den Rekordpreisen, die bei Versteigerungen einzelner bevorzugter Güter erzielt werden, beurteilen dürfe, sondern so, wie sie sich für die vielen kleinen und mittleren Winzer in Wirklichkeit darstellten. An Hand reicher und sorgfältiger, statistischer Aufstellungen konnte nachgewiesen werden, daß sich der Durchschnittspreis selbst für die 1921er Weine recht nieder hält, ja daß in nicht wenigen Fällen ein guter Teil der Winzer selbst nach dem glänzenden Weinjahr 1921 dazu übergehen mußten, Kapitalien aufzunehmen, um ihre Betriebsausgaben decken zu können. Dies konnte insbesondere von den Vertretern der Weinbau-Genossenschaftsverbände in zweifelsfreien Fällen nachgewiesen werden. Es wurde auch mit allem Nachdruck hervorgehoben, daß die drohende Weineinfuhr eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den deutschen Weinbau darstellt. Alles dies wurde in durchaus wirksamer Weise an Hand einwandfreier Beweismittel dargelegt.

Besonders hervorgehoben wurde, daß für die Veranlagung des Grundstücksvermögens der Weinberge ein objektiver Maßstab angelegt werden muß, wie dies ja in § 152 der Reichsabgabenordnung bei Bestimmung des Ertragswertes mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck kommt; denn dieser bestimmt ja ausdrücklich, daß der Reinertrag maßgebend sein soll, der bei ordnungsgemäßer, gemeinüblicher Bewirtschaftung mit fremden entlohnten Kräften, nachhaltig im Durchschnitt erzielt wird. Deshalb müßten Gewinne auf Grund von besonderem Renomme bevorzugter Weingüter, außergewöhnlicher Tüchtigkeit und In-

telligenz der Betriebsleiter völlig ausscheiden, da dies keine Werte sind, die im Grund und Boden liegen, sondern mit außergewöhnlichen individuellen Hilfsmitteln erzielt werden. Die so erzielten Gewinne werden ja überdies von der Einkommensteuer erfaßt. Es ist auch ganz klar, daß ein Morgen Weinberg in derselben Lage und Güte nicht deshalb mehr wert ist, weil der Besitzer eines renommierten Gutes für seine Weine bei einer Versteigerung mehr erzielt. Diese Grundsätze wurden in dankenswerter Weise von dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums voll und ganz anerkannt, der betonte, daß der Errechnung des Ertragswertes nur die Erträge der mittleren und kleineren Winzer, die ihre Güter gemeinüblich und ordnungsgemäß, aber nicht mit besonderen Hilfsmitteln bewirtschaften, unter Berücksichtigung der Herbstpreise zugrunde gelegt werden müssen.

Eine weitere Forderung des deutschen Weinbauverbandes fand nach längeren Verhandlungen im wesentlichen auch Anerkennung, daß nämlich der mittlere Ertrag von 15 Jahren als „Durchschnitt“ im Sinne des § 152 der Reichsabgabenordnung zugrunde zu legen ist. Seitens der Reichsregierung wurde zunächst vorgeschlagen, einen fünfjährigen Durchschnitt anzunehmen. Man ließ sich jedoch davon überzeugen, daß dieser Zeitraum viel zu kurz sei und gab für die Naturalerträge d. h. Mengenerträge eine Zeitspanne von 15 Jahren zu. Bezüglich der Bewertung dieses durchschnittlichen Mengenertrages nach Geld müsse jedoch der Geldwert und der Vorschrift des § 8 des Vermögenssteuergesetzes, „daß insbesondere auch die Verhältnisse der letzten drei Jahre zu berücksichtigen sind“, Rechnung getragen werden. Demgegenüber wurde von den Vertretern des Weinbaus auch das Zugeständnis der Regierungsvertreter erlangt, daß dann auch die ungeheuer gesteigerten Betriebsausgaben der letzten Jahre den Roheinnahmen gegenübergestellt werden müssen. Nach eingehender Beratung der Vertreter des Weinbaues unter sich, kam man einmütig darin überein, einzuwilligen, daß der Reinertrag in Geld pro Morgen Weinberg nach den Ergebnissen der letzten drei Jahre berechnet werde, während für den Mengenertrag der Durchschnitt der letzten 15 Jahre maßgebend bleiben solle. Bestimmend für diesen Entschluß war die Erwägung, daß ja der mittlere Herbstpreis der Kreszenz kleinerer und mittlerer Besitzer zur Richtschnur genommen werden solle, und den erhöhten Weinpreisen noch

weit mehr gesteigerte Betriebsausgaben gegenüberstehen, und zudem die maßgebenden Sätze gemeinschaftlich von den Landesfinanzämtern und Finanzämtern und Vertreter des organisierten Weinbaus festgelegt werden sollen, mithin doch Vorfrage getroffen ist, daß keine ungeheuerlichen Werte herausgerechnet werden können.

Einen zweifellosen Erfolg des deutschen Weinbauverbandes stellt die Zusage des Vertreters des Reichsfinanzministeriums dar, daß der lagernde Wein und bare Betriebsmittel nur insoweit im Ertragswerte einbegriffen sind, als sie zur ordnungsgemäßen und gemeinüblichen Fortführung der gesamten Wirtschaft für das letzte Kalender- oder Wirtschaftsjahr erforderlich waren. Diesen Grundsatz hatte der deutsche Weinbau-Verband von allem Anfang an schon bei seiner ersten Stellungnahme zum Reichsnotopfergesetz mit aller Klarheit und Entschiedenheit vertreten. Damit ist endlich erreicht, daß die lagernden Weine nicht mehr, wie seither von den Finanzämtern versucht, bei den Vermögenssteuern als besondere Werte ganz dem Vermögen zugeschlagen werden. Die Berechtigung dieses Anspruchs wird zugegeben werden müssen, wenn man bedenkt, daß der Winzer die lagernden Weine doch nicht als dauernde Vermögenswerte betrachten kann, sondern erst einmal seine Betriebsausgaben bis zur nächsten Ernte aus dem Erlöse seiner Weine oder aus seinen sonstigen Betriebsmitteln bestreiten muß, wobei überdies ein Ertrag der kommenden Ernte noch sehr ungewiß ist, was die vielen schlechten Weinjahre beweisen. Der Wein ist vorerst Einkommen des Winzers, und das wird erst sein Vermögen, was er nach Abzug der laufenden Betriebsausgaben und der Kosten seiner Lebenshaltung am Ende des Wirtschaftsjahres noch übrig hat.

Es wurden in Uebereinstimmung mit den Vertretern des Reichsfinanzministeriums folgende Leitsätze vereinbart:

I. Bei Errechnung des Ertragswertes wird zugrunde gelegt: 1. der Naturalertrag im Durchschnitt der letzten 15 Jahre; 2. der Durchschnittserbstpreis der letzten 3 Jahre unter Abzug: a. der gesamten Bewirtschaftungskosten der letzten 3 Jahre, b. des Arbeitseinkommens des Betriebsinhabers. Diese Sätze werden gemeinschaftlich von den Landesfinanzämtern, Finanzämtern und Vertretern des organisierten Weinbaus für die einzelnen Weinbaugebiete festgelegt.

II. Lagernde Weine und bare Betriebsmittel sind insoweit im Ertragswert einbegriffen, als sie zur ordnungsgemäßen und gemeinüblichen Fortführung der gesamten Wirtschaft für das letzte Kalender- oder Wirtschaftsjahr erforderlich waren. Es sei an Hand nachstehenden einfachen Beispiels klargestellt, wie hiernach der Ertragswert pro Morgen Weinberg sich berechnet, um jedem das praktische Ergebnis der Besprechung näher zu bringen. Zunächst wird der durchschnittliche Mengenertrag eines Morgen Weinbergs in eine Bemerkung oder für ein Weinbaugebiet gemeinschaftlich mit den Vertretern des organisierten Weinbaus festgelegt. Nehmen wir an, der Ertrag eines Weinbergs im Durchschnitt der letzten 15 Jahre sei 720 Liter. Das Stück Wein kostete im Durchschnitt der letzten drei Jahre 12 000 Mt., mithin 720 Liter, also $\frac{1}{5}$ Stück 7200 Mt., sämtliche Kosten der Bebauung und Betriebsausgaben einschließlich Einkellerung des Weins, alles mit fremden entlohnten Kräften und unter Berücksichtigung des eigenen Arbeitseinkommens des Besitzers

seien 7 000 Mt. die von dem durchschnittlichen jährlichen Ertrage und Erlöse der 720 Liter pro Morgen abgehen. Mithin bleibt ein durchschnittlicher jährlicher Reinertrag von 200 Mt. pro Morgen und da der Ertragswert das Fünfundzwanzigfache, nicht Zwanzigfache, wie beim Reichsnotopfer ist, berechnet sich der Ertragswert auf 5 000 Mt. pro Morgen Weinberg.

Im zweiten Teil fand eine Besprechung über die Reichseinkommensteuer statt. Eine lebhafte Erörterung rief die Veranlagung der 1919er Weine hervor. Es wurde sehr bedauert, daß die Finanzämter oft ein künstliches Einkommen aus den 1919er Weinen herauszurechnen versuchen. Die Ungerechtigkeit tritt auffällig zu Tage, wenn man bedenkt, daß der Winzer, der vor dem 31. Dezember 1919 seine 1919er Weine verkaufte, daraus gar keine Einkommensteuer zu bezahlen braucht, während ein anderer Winzer, der kurze Zeit später, aber zufällig nach dem 1. Januar 1920 die 1919er Weine zu ganz dem gleichen Preise absetzt, auf einmal vielleicht, wie durch Beispiele leicht dargetan werden kann, die Hälfte des Preises der 1919er Weine als Einkommen des Jahres 1920 versteuern soll. Die Steuerbehörde ist bestrebt, die 1919er Weine mit einem möglichst geringen Anfangswerte einzustellen, aber alles, was darüber mehr erlöst wird, als Einkommen des Jahres 1920 zu betrachten. Eigentlich muß man sich wundern, daß man überhaupt zur Annahme eines Mehrwertes gelangen kann, da doch in unserem Wirtschaftsleben kaum ein Preissturz so deutlich hervorgetreten ist, wie für Wein im Jahre 1920. Die allermeisten hätten wohl für ihren Wein viel mehr erzielt, wenn sie sie gleich am Anfang des Jahres 1920 verkauften, als später. Zwar wurde von den Regierungsvertretern zugegeben, daß die 1919er Weine mit dem gemeinen Werte am 1. Januar 1920 eingestellt werden können. Sie stützen sich aber darauf, daß bei dem Reichsnotopfer die Weine gleichfalls zum gemeinen Wert einzusetzen waren, mithin der Reichsnotopferwert maßgebend sei. Sie übersahen jedoch, daß beim Reichsnotopfer nach ganz anderen Maßstäben zu veranlagten ist, und außerdem haben sie ja selbst zugegeben, daß die lagernden Weine insoweit nicht im Ertragswert enthalten sind, als sie zur Fortführung der Wirtschaft entsprechend den Ausgaben des letzten Kalenderjahres erforderlich sind. Für gar manchen Winzer wird jedoch zu bedenken sein, ob er nicht besser tut, eine Berichtigung des Reichsnotopfers herbeizuführen, wenn es gar nicht anders geht, weil bei den meisten der Steuerfag des Reichsnotopfers geringer sein wird, als bei der Einkommensteuer, zumal ja jeder Steuerpflichtige Anspruch darauf hat, einen endgültigen Reichsnotopfersteuerbescheid zugestellt zu erhalten.

In mehrfacher Beziehung hat jedoch die Aussprache zu einer wertvollen Klärung geführt.

So wurde vom Reichsfinanzministerium zugegeben, daß für die einzelnen Weinbaugebiete Normalsätze für die sämtlichen Betriebsausgaben aufgestellt werden müssen, welche dann für den Bau eines Morgen Weinbergs und Einkellerung des Weines als Werbungskosten in Abzug zu bringen sind, da der einzelne Winzer oft schlechterdings nicht in der Lage ist, eine genaue sachgemäße Aufstellung anzufertigen. Selbstverständlich müssen, wie anerkannt wurde, die individuellen Verhältnisse in jedem einzelnen Falle mitberücksichtigt werden, und dürfen nicht einfach Schätzungen über Bausch und Bogen vorgenommen werden, worüber vielfach bei der Einkommensteuerveran-

lagung für 1920 sehr geklagt wurde. Es dürfte sich daher empfehlen, in den Weinbaugebieten, in denen solche Normalsätze von den Finanzämtern bis jetzt noch nicht anerkannt wurden, dahingehende Anträge unter Bezugnahme auf die Zusage des Vertreters des Herrn Reichsfinanzministers in der Sitzung von Darmstadt vom 16. Mai zu stellen. Ebenso sprach sich der Vertreter des Reichsfinanzministers dafür aus, daß auch der Weinberg als Grund und Boden als ersatzbedürftiger Gegenstand im Sinne des § 59 a des Reichseinkommensteuergesetzes anzusehen ist, was als besonderen Fortschritt betrachtet werden kann, weil der Reichsfinanzminister in seiner Ausführungsverordnung zu § 59 a niedergelegt hatte, daß der Grund und Boden in der Regel nicht als ersatzbedürftiger Gegenstand anzusehen sei. Daraus folgt, daß der Forderung des deutschen Weinbau-Verbandes stattgegeben wird, daß auch für Rodungen, soweit sie die Bearbeitung des Grund- und Bodens betreffen, was ja gerade die Hauptsache ist, in Zukunft steuerfreie Betriebsrücklagen gemacht werden können. Von einem Vertreter des Finanzamts Speyer wurde betont, daß sein Finanzamt diese Abzüge in folgender Weise berechne: Man gehe davon aus, daß ein Weinberg alle 30 Jahre gerodet werden müsse. Die Kosten hierfür seien 26 000 Mt. folglich müßten pro Morgen 860 Mt. pro Jahr zurückgelegt werden, die dem Winzer pro Morgen bei der Einkommensteuer in Abzug gebracht werden. Zum Schluß gab Herr Kommerzienrat Sittmann für den Vorstand des deutschen Weinbauverbandes in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden seiner Befriedigung Ausdruck, daß dem Weinbau Gelegenheit gegeben wurde, in längeren Besprechungen seine Forderungen vorzutragen und zu begründen. Die Tatsache, daß in unserer Beamten-schaft noch der alte Geist vorherrschend sei, berechtige zu der Hoffnung, daß allmählich wieder eine Gesundung unseres Volkskörpers eintreten wird. Jedenfalls haben die Verhandlungen einen unbestreitbaren Fortschritt für die vom Weinbau vertretene Auffassung gezeitigt. Es darf jedoch nicht dazu führen, weniger rührig zu werden; denn viele lebenswichtige Forderungen sind noch unerfüllt. So wurde im Reichstag für die Einkommensteuereinschätzung der „dreijährige“ Durchschnitt“ abgelehnt, die Steuerauschnitte müssen umgestaltet werden und schließlich hängt eine gerechte Steueranlagung doch immer noch davon ab, wie obige Leitsätze und die Zugeständnisse der Reichsregierung von den Finanzämtern angewendet werden. Zudem drohen dem Weinbau so viel Gefahren, man denke nur an die Weineinfuhr, sodaß entschiedener Zusammenhalt und zielbewußtes Vorgehen heute notwendiger ist den je.



Berichte.



Rheingau.

□ Aus dem Rheingau, 8. Juni. Es ist zur Zeit eine große Freude, durch die Weinberge zu gehen. Die Reben wachsen zusehends und die kräftig und in ziemlicher Zahl schön entwickelten Gescheine lassen den Stand der Reben nur noch besser erscheinen. Es kann wieder Wein geben! Die Trauben stehen unmittelbar vor der Blüte und es wäre doch schade, wenn diese durch schlechtes Wetter beeinträchtigt würde. In einzelnen Lagen findet man bereits blühende Gescheine. Gegenwärtig ist man mit dem Aus-

pflücken beschäftigt. Mottenflug ist noch wenig beobachtet worden. Auch der sonst so gefürchtete Rüsselkäfer ist noch wenig aufgetreten. Der strenge Winter scheint doch in dieser Beziehung gutes geschaffen zu haben. — Im Weingeschäft herrscht Ruhe. Die Wein-Versteigerungen nehmen sämtlich flotten Verlauf und brachten hohe Preise. Im Rheingau finden noch 5 Versteigerungen statt und zwar eine in Raenthal (Winzer-Verein 19. Juni), drei in Hallgarten (13. Juni Winzer-Verein, 20. Juni Vereinigte Weingutsbesitzer, 22. Juni Winzer-Genossenschaft) und eine in Lorch (Kaufmann Ww. Erben und Vereinigte Weingutsbesitzer 23. Juni). Es ist also noch reichliche Gelegenheit dem Weinhandel geboten, sich mit dem vorzüglichen 1921er hinreichend einzudecken.

* **Deßtrich**, 8. Juni. Die ersten blühenden Trauben im freien Weinberg wurden am 26. Mai im Weingut des Herrn C. Windolf hier gefunden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßtrich am Rhein.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 13. Juni 1922, nachmittags 1 1/2 Uhr, bringt der

Hallgartener Winzer-Verein

E. G. m. u. S.

in seinem Winzerhause

54 Halbstück 1921er Hallgartener Naturweine

zur Versteigerung. Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Riesling-Gewächse.

Probetag für die Herren Weinändler und Kommissionäre 6. Juni, sowie am Tage der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung

zu Raenthal im Rheingau.

Montag, den 19. Juni 1922, nachmittags 2 Uhr bringt der

Raenthaler Winzer-Verein

E. G. m. u. S.

im Saale der Winzerhalle

35 Halbstück 1921er Raenthaler Naturweine

zur Versteigerung. Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Riesling-Gewächse.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 24. Mai; ferner am 9. Juni für die Herren Weinändler, Kommissionäre und Interessenten sowie am Tage der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 20. Juni 1922, nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend, bringen die

Vereinigten Weingutsbesitzer

E. G. m. u. S.

in ihrem Kelterhause daselbst

47 Halbstück und 6 Viertelstück 1921er Weine

zur Versteigerung. Die Weine, für deren **Naturweinheit** garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Riesling-Gewächse.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 6. Juni; für die Herren Weinändler und Kommissionäre am Montag, den 12. Juni sowie am Tage der Versteigerung von vormittags 9 Uhr ab.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung

Wiesbaden.

KURTA KOL

ges. gesch.

Höchstwirksames Kupferpräparat. Seit 8 Jahren geprüft und auf's beste bewährt zur Bekämpfung der

PERONOSPORA

und anderer Pilzkrankheiten im Wein-, Obst- und Gartenbau. Einfacher und billiger als Kupferkalkbrühe.

Kein Kalkzusatz!

Prospekte und Gutachten frei

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert

Pflanzenschutzabteilung :: Bi. brich am Rhein.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Donnerstag, den 22. Juni 1922, um 1 1/2 Uhr nachmittags in ihrem Winzerhause beginnend, bringt die

Hallgartener Winzer-Genossenschaft E. G.

54 Halbstück 1921er Weine

zur Versteigerung. Größtenteils Rieslinggewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 6. Juni; für die Herren Weinändler und Kommissionäre am Montag, den 12. Juni, sowie am Tage der Versteigerung von vormittags 9 Uhr ab.

Naturwein-Versteigerung zu Lorch im Rheingau.

Freitag, den 23. Juni 1922, mittags 12 1/2 Uhr, im Saale des „Rheinischen Hofes“, lassen die unterzeichneten Weingutsbesitzer

5 Halbstück 1920er u. 29 Halbstück 1921er Naturweine

aus den besten Lagen der Gemarkung Lorch verfeigern.

Probetage in der Kellerei von H. Kaufmann Wwe. Erben für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 2. Juni. Allgemeiner Probetag am Mittwoch, den 14. Juni, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

H. Kaufmann Wwe. Erben

Vereinigte Lorch'er Weingutsbesitzer.

Naturwein-Versteigerung

Am Freitag, den 23. Juni, vormittags 11 Uhr, verfeigern wir im Saale der Biedertafel, Mainz, Große Bleiche 56

20 Halb- und 5 Viertelstück 1921er Naturweine

aus besten und bekanntesten Lagen von Oppenheim, Dienheim und Rierstein.

Probetage für die Herren Kommissionäre: Freitag, 26. und Samstag 27. Mai in Oppenheim, Mainzerstraße 71.

Allgemeine Probetage: ebendasselbst, Montag, 12. Juni sowie am 23. Juni vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Proben nach auswärtig werden nicht abgegeben.

Fritz und Franz Josef Gallois

Weingutsbesitzer

Oppenheim am Rhein, Fernruf 356.

Flaschenpapier weiss, bunt u. farb.gestreift

liefert vorteilhaft

Karl Wilh. Trefz, Wiesbaden,

Sedanstrasse 1. - Telefon 776.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Echte russische naturelle

Saliansky-Hausenblase

in schön schillernden Blättern läuft man nur bei einem Fachmann, sowie echte franz. Gelatine Lainé und feinstes Weintannin Marke „Merz“ ist auch wieder eingetroffen.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn

Abt. 2 Kellereiartikel.

Naturwein-Versteigerung

des

Weingutes Herm. Weis Oppenheim a. Rh. und Dienheim

am

Mittwoch, den 21. Juni 1922, vormittags 11 Uhr in Mainz im Saale der Liedertafel, Grosse Bleiche 56

25/2 Stück | 1921er

7/4 Stück | Naturweine

aus guten und besten Lagen von Oppenheim und Dienheim.

Probetage in Oppenheim im Hause Gartenstrasse 1: für die Herren Kommissionäre Freitag, den 26. und Samstag, den 27. Mai.

Allgemeiner Probetag in Oppenheim im Hause Gartenstrasse 1: Montag, den 12. Juni sowie vor und während der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Proben nach Auswärts werden nicht abgegeben.

Fernsprecher Amt Oppenheim 334.

Achtung!

Mehr als 50% können Sie für sich oder für Ihre Kundschaft sparen, wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge nach oder von dem Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch **meine Vermittlung** gehen lassen. Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Eltville am Rhein.

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportversicherungen.

Fernsprecher Nr. 12.

Zabulon

bleifrei

das altbewährte Arsenpräparat gegen **Heu- u. Sauerwurm** empfohlen von der weinchem. Versuchsstation Geisenheim a. Rh.

Fertig zum Gebrauch — Sichere Wirkung

Am billigsten in der Anwendung.

Austührlicher Prospekt kostenlos durch

Otto Hinsberg, Nackenheim a. Rh.

oder die Fabrikniederlagen:

S. Rosenthal, Oestrich am Rhein.

Peter Sack, Hochheim am Main.



Eierkognak-Mischapparat.

Seitz-Werke

G. m. b. H.

Kreuznach.

Kreuznacher Maschinenfabrik
Filter- und Asbestwerke.

Destillier-Apparate
für jeden Sonderzweck und bis
zu den grössten Leistungen.

**Ganze
Brennerei-Einrichtungen**
Filter — Pumpen
Flaschenspülmaschinen.

Mehltau an Eichen, Hopfen, Reben,
Rosen, Obst, Gemüse, Salat bekämpft man sicher
mit **„Prä“-Schwefel**
der feinste — der billigste.

Probe-Postbeutel 60,50 Mk. ab hier, 50-kg-
Sack 600 Mk. **Kupfervitriol, Kuriakol,**
Uranlagrün sowie sämtl. sonst. **Pflanzen-**
schutzmittel zum billigsten Tagespreise.

Gustav Friedr. Unsel, Stuttgart 48.

An die Herren
Weingutsbesitzer und Winzer
des Rheingau's, des Main's und Rheinhessens.
Werde in den nächsten Wochen auf Bestellung
in die einzelnen Ortschaften genannter Gauen kom-
men zwecks Vornahme der
Reparatur an Spritzen und Schweflern.
Ganz besonders mache darauf aufmerksam, daß
ich auch sämtliche

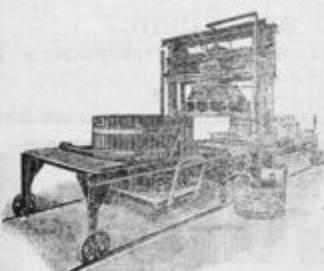
Ersatzteile
aller Systeme liefere; ferner als Spezialität den
Umbau des Grün'schen Rückenschweflers,
zum äußerst sparsamen Gebrauche von Dr.
Sturm's Heu- und Sauerwurmmittel an
Ort und Stelle billigt vornehme.

Zur Bestellung genügt Mitteilung durch Postkarte.
Neue Apparate wie Spritzen und Schwefler
stets auf Lager.

Thomas Nikolai,
Schmiedemeister

Rüdesheim a. Rh. — Schmidtstraße.

Hydraul. Wein- und Obstpressen
in allen Grössen. **Spindelpressen**



mit ausfahr. Korb.
Neuheit:
Hyd. Kleinkelter
m. 1 ausfahr. Korb
von 200—300 Liter
Inhalt. Sehr stabile
Bauart.

Press-Pumpen.
Mühlen.

Prospekte gratis.

Bergmüller & Co., Pressenbauanstalt
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart.

Tel. 72 590 Tel.
Leere

Flaschen

aller Art
kauft stets
zu höchsten
Preisen

Franz Egle, München,

Flaschengrosshandlung, Meindlstrasse 53—54.

Nachruf!

Nach kurzem schweren Leiden wurde uns am 31. Mai, vormittags
11 Uhr, unser lieber Mitarbeiter, der

**Staatliche Domänen-Weinbau-Oberverwalter,
Herr Peter Weber,**

im 58. Lebensjahre, mitten aus seiner rastlosen Tätigkeit nach vollendeter
30-jähriger Dienstzeit durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Er war uns allezeit ein lieber Freund und Berater, dessen wir stets
in Treue und Dankbarkeit gedenken werden.

**Die Beamten und Angestellten der Staatlichen
Domänen-Weinbau- u. Kellerei-Direktion
Eltville a. Rh.**

20. Preussisch-Süddeutsche **Beginn**
Klassen-Lotterie **erster Klasse**
Dienstag, 27. Juni

A bis 1-	Viertel-	Halb-	Ganze-	Doppel-Lose
Preis in jed. Klasse Mk. 15,60	Mk. 31,20	Mk. 62,40	Mk. 124,80	Mk. 249,60
Für alle Klassen Mk. 78.— Mk. 156.— Mk. 312.— Mk. 624.— Mk. 1248.—				

Karl Anger, Staatlicher Lotterie-Einnahmer Mainz

Telefon 1254. Postscheck-Konto 1148 Frankfurt a. M.

Dr. Sturm's Heu- und Sauerwurmmittel

im Gebrauch hervorragend

zuverlässig,

einfach,

billig.

Glänzende Erfolge!

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Berichte aus der letzten Bekämpfungsperiode sowie Literatur
versendet auf Wunsch

E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt

Abteilung Schädlingsbekämpfungsmittel.

Hauptvertreter:

für Rheingau, Rheinhessen, Mosel, Saar und Ruwer:

Jos. Trapp, Rüdesheim a. Rh.;

für Baden und Württemberg: **V. Gessler, Horb a. Neckar;**

Bestellungen aus der Rheinpfalz erbeten an den
Weinbauverein für die Rheinpfalz E. V., Neustadt a. d. H.

Inserate - haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Wein-Etiketten
liefert die
„Rheingauer Weinzeitung“.

**Hausenblase
Weinschöne**
● **Dextrin** ●
liet. billigst. Man verl. Off.
Julius Strauven,
Mainz
Quintinsstr. 10. Telef. 1861.

Stichweine
kauft zu höchsten
Preisen.
Alfred Krieger, Mainz,
Emmerich Josefstrasse 3.
Telefon 1339.

Weinbergschwefel
Kupfervitriol
Uranlagrün
Kurtakol
Tabakextrakt
Landwirtschaftliche
Verbände u.
Händler erhalten
Sonderpreise.
Jul. Hinkel Söhne
Weinbauartikel-
Grosshandlung,
Bad Kreuznach
(Rheinland)
Mannheimer-Str. 34.
Telefon Nr. 803.

Stroh- hülsen

mit und ohne Kopfbund,
in allen Größen, liefern
prompt und billig

Schaland & Tölke
Strohhülsen- u. Maschinen-
Fabrik
Bohne i. Oldbg.

Besten
Natur-
Stall-Dünger
liefert billigst waggon-
weise
Jakob Krenrich,
Wien, Rheinpfalz.

**Kaufmännische
Privatschule**
Herm. u. Clara
Bein
Wiesbaden,
Kirchgasse 22
an der Luisenstr.
Beginn neuer Kurse
1. Juli, Anmeldung,
sofort erbeten, auch
schriftl. Sonntags
nur nach vorherig.
Mitteilung.

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verlag: Weinzeitung Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **RM. 5.00** pro Quartal inkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von **RM. 5.00** in Deutschland, **RM. 6.00** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **RM. 2.00**; Reklamen **RM. 4.00**. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 90 RM. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Destr. sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 70 Pf.

Nr. 12.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 11. Juni 1922.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zweites Blatt.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

Es ist Zeit, daß die Weinberge zum Schutze gegen die Peronospora zum ersten Male mit einer 1 — 1½-prozentigen Kupfervitriolkalkbrühe gespritzt und gleich danach zur Verhütung des Oidiumis einmal geschwefelt werden. Soll mit der Bespritzung gleichzeitig der Heu- und Sauerwurm bekämpft werden, so nehme man auf 100 Liter Spritzbrühe 150 Gramm Uraniagrünpulver oder 2½—3 Uraniagrüntafeln. Um Verbrennungen der grünen Reibteile vorzubeugen, muß bei Verwendung von Uraniagrünpulver stets das Doppelte des für die Kupfervitriolkalkbrühe erforderlichen Kaltes genommen und zuerst Kalk und Pulver zu einer gleichartigen, teigigen Paste geknetet werden. Bei Benutzung der Grüntafeln nehme man vorsichtshalber außer der sonst üblichen Kalkmenge für jede Tafel ¼ Pfund Marmor- oder ½ Pfund speckigen Kalk und löse zuerst die Tafeln restlos auf. Die fertige Uraniagrünkupfervitriolkalkbrühe muß auf Phenolphthaleinpapier oder auf Lakmuspapier neutral reagieren, d. h. ersteres muß sich rot, letzteres blau färben. Eine gleichmäßige, schleimige Spritzbrühe erhält man, wenn die Kupfervitriollösung in die Kalkmilch oder Urania-Kalkmilch geschüttet wird, also wenn man umgekehrt verfährt wie seither. Die richtige Zusammensetzung der Spritzbrühe, sowie rechtzeitiges und sorgfältiges Spritzen sichert stets den besten Erfolg!

Das Dr. Sturm'sche Heu- und Sauerwurmpulver muß das nächste Mal angewendet werden, sobald die Weinberge in voller Blüte stehen.

C. Schilling, Geisenheim.

Verschiedenes.

△ Destr. 8. Juni. Wie wir bereits in letzter Nummer berichteten, sollte am 29. vor. Mts. mit den Vernichtungsarbeiten der im Jahre 1921 in den Gemartungen Destr. und Mittelheim aufgefundenen Reblausherde begonnen werden. Diese Notiz wirkte bei den in Frage kommenden Winzern wie der Funke im Pulverfaß und unsere Redaktion wurde um weitere Mitteilungen bestürmt, die sie natürlich nicht geben konnte. Die Folge davon war die sofortige Veranstaltung einer Protest-Verjam-

NOSPERAL

das beste und billigste Mittel

gegen Peronospora

Hersteller:
Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.
Abt. f. Schädlings-Bekämpfungsmittel.

lung, in der einmütig beschlossen wurde, den Arbeiten aktiven Widerstand entgegenzusetzen. An dem fraglichen Morgen fanden sich denn auch etwa 200 Winzer beiderlei Geschlechts auf den betreffenden Parzellen zum Schutze ihres Eigentums ein und lehnten jede Verhandlung mit der inzwischen angekommenen und von drei Landjägern begleiteten Kommission ab und drohten tätlich vorzugehen, sofern ihre Weinberge, die nebenbei gesagt, im üppigsten Grün dastehen, betreten würden. Die amtliche Kommission mußte gute Miene zum bösen Spiel machen und unverrichteter Sache wieder abgehen. — Da doch das Reblaus-Gesetz nicht nur noch besteht, sondern auch von der heutigen Regierung in seinem ganzen Umfange angenommen wurde, darf man darauf gespannt sein, welche Schritte seitens der Regierung jetzt unternommen werden.

+ Aus dem Rheingau, 8. Juni. Die diesjährigen Reblaus-Untersuchungs-Arbeiten beginnen mit dem 20. Juni. Zunächst sind die Gemartungen Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Winkel, Mittelheim, Destr. im Rheingau, Hallgarten, Hattenheim und Erbach vorgesehen.

* Rüdesheim, 8. Juni. Rebenblüte. Der Weinstock am Bohnhaus des sog. „Drosselmüllers“ zeigt seit acht Tage schon blühende Gescheine. Noch sehr selten dürfte die Blüte so frühzeitig eingetreten sein. Die Rebensorte ist die bekannte italienische Frühtraube Bianca capello, mit saftreichen, dünnhäutigen süßen Beeren. Die hier in den Weinbergen vorherrschende kleinbeerige Rieslingsrebe blüht erst später.

* Lorch im Rheingau, 8. Juni. Hier fand dieser Tage unter sachverständiger Führung die Besichtigung einer jetzt stattfindenden Ausstellung von Altertümern und Kunstschätzen Lorchs statt. Jeder Beschauer war von dem Werte und der Fülle des Gebotenen freudig überrascht. Mit dem

Besuche der Ausstellung war eine Kostprobe Lorcher Weine verbunden, die die vorzügliche Qualität dieser Weine aufs Neue offenbarte.

* Aus Rheinhessen, 8. Juni. Im allgemeinen kann man mit dem Stand der Reben zufrieden sein. Der Austrieb derselben erfolgte ziemlich gleichmäßig. Im freihändigen Wein-geschäft kommen fortgesetzt Abschlüsse zustande, wenn auch die Keller soweit gelichtet sind. Bezahlt wurden für das Stück 1920er in Jugenheim 42 500 Mark, für das Stück 1921er wurden in Harxheim 74 000 Mark, Jugenheim 60 000 Mark, Partenheim 61 000 Mark, Mommenheim 66 000 Mark, Zornheim 72 000 Mark, Dexheim 60 000 Mark, Dsthoßen 83 000 Mark, Ober-Hilbersheim 58 000 Mark, Stadeden 62 000 Mark. angelegt. Das Stück Rotwein kostete in Mommenheim 42 000 Mark.

* Weinbaukongreß 1922 in Freiburg im Breisgau. Der diesjährige Weinbaukongreß findet nicht wie früher bekannt gegeben, in den Tagen vom 7. bis 9. September, sondern schon vom 5. bis 7. September in Freiburg i. Br. statt. Die damit verbundene Ausstellung für Weinbau- und Kellerartikel wird am 2. September eröffnet werden und bis 10. September ihre Pforten offen halten.

Wein-Versteigerung

der
Winzer-Genossenschaft e. G. m. H.
zu Alshheim.

Am Freitag, den 30. Juni 1922, vorm. 11 Uhr in Mainz im Saale der Liedertafel Große Bleiche 56

2/1 und 10/2 Stück 1921er Weißweine

ausschließlich Edelgewächse und

30/2 Stück 1921er Rotweine

ungedeckt und unverschnitten, tiefschwarz.

Probetag für die Herren Kommissionäre und Interessenten am Mittwoch, den 21. Juni in der Liedertafel, Mainz (Schlaraffiasaal) und am Versteigerungstag vor der Versteigerung.

Proben nach Auswärts können nicht abgegeben werden.

Ohne Handelserlaubnis Eintritt **RM. 50.** — für den Probetag sowie für die Versteigerung.

Alshheim, den 7. Juni 1922.

Marshall, Direktor
Telefon 11.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Verschiedenes.

* **Hattenheim, 30. Mai.** Die „Rheingauer Weinhändler-Vereinigung, Sitz Wiesbaden“ hielt ihre diesjährige Hauptversammlung im Hotel Refß ab. Der Vorsitzende Herr R u t h e-Wiesbaden eröffnete die Versammlung. Herr H a a s erstattete den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Ausgeschieden sind danach 3 Mitglieder; neu eingetreten 7 Mitglieder. Der Mitgliederstand betrug am Schluß des Jahres 123. Die Vereinigung hat sich in reger Weise an allen wirtschaftlichen Fragen des Weinhandels beteiligt und dabei im engen Einvernehmen, insbesondere mit dem Verband Rheinheffischer Weinhändler, gearbeitet. Der Kassenverwalter, Herr S i m o n-Wiesbaden, erstattete den Rechnungsbericht. Die Ausschuß- und Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Herr Frant-Wiesbaden berichtete über den Stand der Küfertariffrage. Die Verhandlungen haben zum Abschluß eines Küfertarifs für die beiden Bezirke Wiesbaden und Biebrich geführt. Herr B r e u e r Rüdeshheim erörterte hierauf die Lage des Weinhandels. Seine Auslegungen gipfelten in der Befürchtung, daß infolge der gerade in der letzten Zeit außerordentlich gestiegenen Preise, an denen auch die Versteigerungen einen wesentlichen Anteil haben, schwierige Zeiten für den Weinhandel heraufkommen müssen. Die Ausführungen wurden von dem Syndikus Herrn Dr. Otto in einigen Punkten noch ergänzt, so insbesondere bezüglich der Bestimmungen über den Erlaubniszwang für den Großhandel mit Wein. Den Schluß bildete ein lehrreicher Steuervortrag von Herrn Dr. E i s n e r -Frankfurt.

Wein-Versteigerungen.

* **Eltville, 23. Mai.** Heute fanden in der „Burg Craß“ zwei weitere Weinversteigerungen statt, die ebenfalls gut besucht waren und bei reger Kauflust und flottem Zuschlag recht hohe Preise erzielten: 1. Weinversteigerung der Gräflich von Elzischen Weine; zum Ausgebot gelangten 31 Nummern 1920er und 31 Nummern 1921er Eltviller und Rauenthaler Weine; es erzielten die 1920er 58,000—212,000, 154,000 (ein Viertelstück), 301,000 (ein Viertelstück). Die 1921er erbrachten per Halbstück: 99,000 bis 325,000, 280,000 (ein Viertelstück), 355,000 (ein Viertelstück), 680,000 (ein Viertelstück). Durchschnittspreis per Stück 1921er 554,000. Gesamterlös: 10,582,000 Mk. — 2. Versteigerung der Weine des Frühmessenreigutes Eltville. Es kamen zum Ausgebot 1 Halbstück 1920er und 3 Halbstück 1921er Weine: Es erzielten: 3 Halbstück 1921er Eltviller Sonnenberg 151,000, Eltviller Rohrberg 284,000, Eltviller Taubenberg 288,000 Mk. Gesamterlös: 776,000 Mk.

* **Eltville, 24. Mai.** In drei weiteren Weinversteigerungen in der „Burg Craß“ brachte man heute insgesamt 36 Nummern Eltviller der Jahrgänge 1920 und 1921 zum Ausgebot. Der Gesamterlös hierfür beträgt 6 140 000 Mk. Die Resultate der einzelnen Versteigerungen sind folgende: 1. Weinversteigerung von J. Fischer (vormals Dekonomierat Frz. Herberich'sches Weingut). Es erzielten 10 Halbstück 1920er 49,000, 50,000, 71,000, 70,000, 80,000, 97,000, 96,000, 76,000, 150,000, 190,000 Mk.; 8 Halbstück 1921er 140,000, 151,000, 215,000, 176,000, 284,000, 249,000, 217,000, 200,000 Mk.; 2 Viertelstück 1921er 261,000, 298,000 Mk., Gesamterlös 3 100 000 Mk. — 2. Weinversteigerung des H. Barkholt'schen Weingutes (vormals Mülhens). Es wurden erlöst: für 7 Halbstück 1921er 126,000, 151,000, 201,000, 200,000, 229,000, 270,000, 256,000, 134,000 und 297,000 Mk., Gesamterlös 1,864,000

Mk. — 3. Weinversteigerung von Stadtbau-
meister C. Belz. Es wurden gezahlt: für 3 Halbstück 1921er 230,000, 194,000, 228,000 Mk.; für 4 Viertelstück 1921er 100,000, 100,000, 121,000 und 203,000 Mk., Gesamterlös 1,170,000 Mk.

* **Frier, 24. Mai.** Die Naturweinversteigerungs-gesellschaft „Vereinigung von Weingutsbesitzern von Mosel, Saar und Ruwer“ brachte an zwei Tagen 107 Fuder 1920er und 1921er Mosel-, Saar- und Ruwerweine zum Ausgebot. Die acht Versteigerungen des 1. Tages erzielten einen Gesamterlös von 7 113 000 Mk. — Die 16 Ausgebote des zweiten Tages brachten einen Gesamterlös von 13 707 000 Mk. — Für 1921er Moselweine wurden bis 211 000 Mk. für das Fuder, für 1921er Ruwerweine bis 180 000 Mk. bezahlt. Höchstpreise erzielte die Schloß Saarfelsche Weingutsverwaltung zu Serrig; ihre 1921er Saarweine brachten es bis zu den Rekordziffern von 508 000 und 1 080 000 für das Fuder und zu einem Durchschnittspreis von 418 250 Mk.

* **Eltville, 26. Mai.** Heute fanden in der Burg Craß 2 Weinversteigerungen statt. 1. Kimmelsches Weingut Rauenthal: 24 Halbstück 1921er Weine erlösten 101 000—320 000 Mark, 2 Halbstück Auslese gingen zu 285 000 und 360 000 Mk. zurück und von den 5 Viertelstück wurden 2 zu 167 000 und 183 000 Mk. zugeschlagen, 2 gingen zu 201 000 und 305 000 Mk. zurück und das letzte wurde nicht mehr ausbezahlt. Durchschnittspreis für das Stück 1921er 442 000 Mk. Gesamterlös 5 746 000 Mk. 2. Dieffenhardt'sches Weingut Neudorf: 11 Halbstück 1921er 139 000—220 000 Mk., 4 Viertelstück 111 000 bis 305 000 Mk., durchschnittlich das Stück 489 866 Mark. Gesamterlös 2 808 000 Mark.

* **Aus der Rheinpfalz, 27. Mai.** In Edentoben (Oberhaardt) ließ F. A. Fröhlich rund 700 Hektoliter Edentobener versteinern. 1000 Liter kosteten: Weißweine: 19er 36—38 100 Mk., 20er 40—47 000 Mk. und 21er 48—58 300 Mk.; 21er Rotweine 50 000 Mk.; zusammen 3 068 000 Mk.

* **Schloß Johannisberg, 29. Mai.** Die Fürstlich von Metternich'sche Domäne brachte heute 40 Arn. Schloß Johannisberger Weine der Jahrgänge 1919, 1920 und 1921 zum Ausgebot. Es wurden erlöst: für 6 Halbstück 1919er 68 000, 65 000, 80 000, 85 000, 87 000, 85 000; für 18 Halbstück 1920er 132 000, 102 000, 119 000, 103 000, 129 000, 112 000, 120 000, 121 000, 170 000, 143 000, 198 000, 211 000, 199 000, 231 000, 352 000, 301 000, 330 000, 467 000 Mk.; für 1 Viertelstück 1920er Beerenauslese 477 000 Mark; für 15 Halbstück 1921er 270 000, 296 000, 260 000, 410 000, 339 000, 311 000, 240 000, 375 000, 333 000, 416 000, 430 000, 462 000, 481 000 Mark. Gesamterlös 9 683 000 Mark.

* **Hattenheim, 30. Mai.** Weinversteigerung von Weingutsbesitzer Fr. J. Ph. Doufrain. Zum Ausgebot gelangten 14 Arn. 1919er, 1920er und 1921er Destricher und Hattenheimer. Es erlösten 1 Halbstück 1919er Destricher 30 000 Mk., 3 Halbstück 1920er Destricher 40 000, 51 000, Hattenheimer 83 000 Mk., 8 Halbstück 1921er Destricher 92 000 Mk., 120 000 Mk., 163 000 Mk., 151 000 Mk., 189 000 Mk., Hattenheimer 75 000, 134 000, 137 000 Mk., 1 Viertelstück Hattenheimer 78 000 Mk., zusammen 1 189 000 Mk. Eine Nr. wurde zurückgezogen.

* **Baden-Baden, 30. Mai.** Bei der Weinversteigerung des Klostersgutes Fremers-

berg wurden für ungefähr 12 000 Liter nahezu 4 Millionen Mark erlöst.

* **Kloster Eberbach, 30. Mai.** Die erste der drei Domänen-Weinversteigerungen fand heute Dienstag statt. Es wurden bezahlt: 1917er: für sechs Halbstück Steinberger 175,000, 181,000, 162,000, 269,000, 213,000, 217,000 Mk., für zwei Halbstück Hattenheimer 196,000 und 175,000 Mk., für ein Viertelstück Markobrunner 207,000 Mk. 1918er: für ein Halbstück Hattenheimer 384,000 Mk., für ein Halbstück Markobrunner 427,000 Mk., für ein Halbstück Gräfenberg 253,000 Mk., für 3 Halbstück Steinberger 388,000, 412,000, 572,000 Mk. 1920er: für 14 Halbstück Steinberger 190,000, 190,000, 205,000, 261,000, 203,000, 209,000, 222,000, 201,000, 299,000, 213,000, 228,000, 266,000, 311,000, 315,000 Mk., für 8 Halbstück Hattenheimer 146,000, 188,000, 182,000, 191,000, 182,000, 245,000, 293,000, 247,000 Mk., für 2 Halbstück Markobrunner 302,000, 403,000 Mk.; für 1 Halbstück Steinberger 340,000 Mk. Gesamterlös 10,261,000 Mk.

* **Eltville, 31. Mai.** Unter gewaltigem Andrang fand hier die Weinversteigerung der Preussischen Domäne (zweiter Tag) statt. Zum Ausgebot gelangten heute 10 Halb- und 3 Viertelstück 1920er und 24 Halb- und 6 Viertelstück 1921er Rauenthaler, Eltviller und Niederricher Weine. Die Ausgebote der Weine erfolgte bei flottem Zuschlag und großer Umsicht wie alljährlich durch Herrn Auktionator Wilhelm Delfrich-Wiesbaden. Es erbrachten die 1920er 121,000 bis 407,000 per Halbstück und 160,000 bis 750,000 per Viertelstück. Die 1921er kosteten 210,000 bis 462,000 per Halbstück und 230,000 bis 314,000 per Viertelstück. Gesamterlös 13,628,000. Die Spitzen der 1920er und 21er Weine kamen bei der diesjährigen Versteigerung nicht zum Ausgebot. Morgen findet die dritte Versteigerung in Rüdeshheim statt.

* **Rüdeshheim, 1. Juni.** Die dritte Weinversteigerung der Staatlichen Domäne brachte 33 Arn. Weißwein und 27 Viertelstück Rotwein, wofür insgesamt 5 456 000 Mark erlöst wurden. Es kosteten: a) 1919er Weißweine: 7 Halbstück Hochheimer 71 000—88 000 Mk., ein Viertelstück 46 000 Mk.; 1 Halbstück Rüdeshheimer 120 000 Mark, 2 Viertelstück 55 000, 70 000 Mk.; 1917er 2 Halbstück Hochheimer 111 000, 129 000 Mk., 1 Halbstück Rüdeshheimer 211 000 Mk.; 1915er: 1 Viertelstück Rüdeshheimer 163 000 Mk.; 1920er: 7 Halbstück Hochheimer 89 000—250 000 Mk., 1 Viertelstück 156 000 Mk., 8 Halbstück Rüdeshheimer 82 000—293 000 Mk., 2 Viertelstück 138 000, 233 000 Mk. Gesamterlös für die Weißweine 4 285 000 Mk. b) Rotweine: 1920er: 20 Viertelstück Ahmannshäuser Hölleberg 37 200—43 400 Mk.; 1918er: 2 Viertelstück 45 700, 48 900 Mk.; 1919er: 2 Viertelstück 44 800, 47 800 Mk.; c) Rotweißweine: 1920er: 2 Viertelstück 38 100, 42 100 Mk.; 1919er: 1 Viertelstück 80 100 Mk. Gesamterlös der Rotweine 1 171 800 Mark. — Versteigerungsergebnisse: erster Tag (Eberbach): 10 263 000 Mk., zweiter Tag (Eltville): 13 628 000 Mark, dritter Tag (Rüdeshheim): 5 456 000 Mk. — Der gesamte Erlös der drei diesjährigen Naturweinversteigerungen der Preuß. Domänen-Weinbauverwaltung zu Kloster Eberbach, Eltville und Rüdeshheim bezifferte sich auf 29 227 000 Mk., während an den 18 Tagen der Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

insgesamt zu. rund 213 Mill. Mt. erlöst wurden.

* **Eltvile, 8. Juni.** Die enormen Preise welche auf der letzten Weinversteigerung der Preuß. Domäne-Weinbauverwaltung am Mittwoch hier erzielt wurden, erregen allenthalben das größte Aufsehen. Ein Viertelstück Rauenthaler Wieshell, Trockenbeeren-Auslese, erbrachte 750 000 Mt. Das wäre also für das Stück 3 Millionen Mt. Die Flasche dieses Weines käme demnach im Faß auf 2500 Mt. Wie man hört, soll dieser Wein nach Berlin gehen. Die Kommissionsfirma Leo Levitta und Siebert waren die Steigerer. Die Durchschnittspreise der Domänenweine stellten sich am Mittwoch per Halbstück 1920er auf 235 000 Mt., per Viertelstück auf 336 250 Mt., derjenige der 1921er per Halbstück auf 347 000 Mt. und per Viertelstück auf 287 000 Mt.

* **Königsbach, 31. Mai.** Die heutige Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins erbrachte ein ausgezeichnetes Ergebnis. Ausgeboten wurden rund 45 000 Liter 1921er Weißweine und erzielten je 1000 Liter 133 000 bis 500 000 Mt. Gesamterlös 8 573 000 Mt.

* **Ober-Engelheim, 6. Juni.** In der hier abgehaltenen Naturweinversteigerung der Winzer-Genossenschaft Ober-Engelheim gelangten 42 Nummern 1920er und 1921er Weiß-, Frühburgunder- und Spätburgunderweine zum Ausgebot. Sämtliche Nummern gingen glatt in anderen Besitz über. Es brachten 9 Stück 1921er Weißweine 80,000 bis 100,000 Mark, 20 Halbstück 40,000—72,000 Mark, zusammen 1,731,500, durchschnittlich das Halbstück 45,565 Mark, 4 Viertelstück 1920er Frühburgunder 19,000—25,200, 7 Viertelstück 1921er Frühburgunder 32,800—38,000 Mark, 2 Viertelstück 1921er Spätburgunder 40,000, 51,000 Mark. Gesamterlös 2,150,600 Mark ohne Fässer.

Kleine Chronik.

* **Redende Ziffern!** Das Zeitungspapier kostete das Kilogramm:

1. Januar 1914	20 ³ / ₄	Pfg.
1. " 1919	54 ¹ / ₄	"
1. " 1920	195 ¹ / ₅	"
1. " 1921	300 ¹ / ₄	"
1. " 1922	700 ¹ / ₄	"
1. Februar 1922	730 ¹ / ₄	"
1. März 1922	825 ¹ / ₄	"
1. April 1922	1280 ¹ / ₄	"
1. Mai 1922	1590 ¹ / ₃	"

Also heute glücklich das — Achtzigfache des Preises von 1914.

Personal-Nachrichten.

* **Deßlich, 8. Juni.** Am 27. Mai verschied infolge Alterschwäche der als Fachmann in weitesten Kreisen bekannte und hochgeachtete Weingutsbesitzer und Weinkommissionär Herr Josef Herke im Alter von 83 Jahren. Seit der Gründung des Weinkommissionsgeschäfts 1868 war derselbe mit vollstem Interesse tätig und liegt das Geschäft seit langer Zeit in den bewährten Händen seines Sohnes unter der Firma Heinrich Herke.

☉ **Steinberg bei Hattenheim i. Rhg., 8. Juni.** Am 31. Mai verschied nach kurzer Krankheit im noch rüstigen Alter von 58 Jahren der staatliche Domänen-Weinbau-Oberverwalter, Herr Peter Weber. 30 Jahre hat er im Dienste der Weinbau-Domäne gestanden. Er war ein eifriger Förderer des Weinbau's, beliebt und geachtet von Vorgesetzten wie von Untergebenen. Die Bewirtschaftung der weltbekannten Domäne „Steinberg“ lag ihm ob und viel trug der Verstorbene dazu bei, den Weltruf seines Arbeitsfeldes zu begründen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein.

Didium und Peronosporabelämpfung.

Die in manchen Lagen ziemlich intensiven Schädigungen der Trauben durch das *Didium* während der letzten trockenen Jahre, lassen wenig Hoffnung übrig dafür, daß wir in der beginnenden Vegetationsperiode von dieser schädlichen Pilzkrankheit ganz verschont bleiben.

Didium kann ja wohl, im Gegensatz zu *Peronospora*, in seiner Entwicklung aufgehalten werden, aber die Erfahrungen der letzten Jahre haben doch gezeigt, daß einmal vom *Didium* befallene Rebspazellen, auch nach stärkster und wiederholter Behandlung mit Schwefel, immer wieder von der Krankheit ergriffen worden sind. Ja man darf ruhig sagen, daß das *Didium*, da wo es sich einmal festgesetzt hat, im selben Jahre mit keinem Mittel mehr ganz ausgerottet werden kann.

Das beste Bekämpfungsmittel des *Didiums* ist unstreitbar das recht frühe Schwefeln, das erste mal schon bald nach der Mitte des Monats Mai, wenn die Reben kaum mehr als ein Finger lang gewachsen sind. Eine kräftige Schwefelung wirkt in dieser Periode, in ausgesprochenen *Didium*-Lagen, oft förmlich Wunder.

Deshalb sollte es niemand unterlassen, wenigstens da wo er die Krankheit in den letzten Jahren nachhaltig bekämpfen mußte, unbedingt im Laufe des Monats Mai einmal und dies tüchtig zu schwefeln. Besonders gut bewährt hat sich der bekannte „Prä“-Schwefel.

Auch die *Peronospora* kann da, wo sie sich einmal eingenistet hat, im selben Jahre nicht mehr ausgerottet werden. Ihre Entwicklung ist eine noch viel gefährlichere als die des *Didiums*, weil einmal befallene Rebeile ganz sicher von ihr vernichtet werden.

Peronospora ist unter keinen Umständen heilbar und kann nur vorbeugend bekämpft werden, dadurch, daß man schon in dem Momente spritzt, in welchem noch nichts, absolut nichts, von ihren Erregern zu sehen ist.

Machen sich diese einmal, wenn auch nur vereinzelt bemerkbar, dann kann man sicher sein, daß das Resultat des Spritzens nicht mehr ein vollständiges wird, weil viele Rebeile schon mehr oder weniger von dem Pilz ergriffen und dem Untergange geweiht sind.

Vorbeugendes, d. h. recht frühes Spritzen ist deshalb die erste und größte Hauptbedingung für die Gesunderhaltung des ganzen Rebstockes, von Trieben, Laub und Trauben.

Das recht frühzeitige Spritzen ist die billigste Bekämpfungsarbeit der Kryptogamischen Krankheiten, weil infolge der noch geringen Laubentwicklung viel weniger Brühen verbraucht und die einzelnen Teile des Rebstockes, diejenigen, welche später in das Innere des Stockes gelangen und nicht mehr gut mit der Brähe getroffen werden können, gegen den Pilz auf Vorrat geschützt werden.

Wer die ersten Sprizarbeiten zu spät ausführt, riskiert mindestens, daß er an vermeintlich gesunden Reben im Herbst mehr oder weniger starken Lederbeerenbefall bekommt, und einen Schaden erleidet, den er, oft zu Unrecht, auf das Konto des Sauerwurms schreibt und was ihm gleichzeitig Veranlassung gibt, die wirksamsten Wurmbekämpfungsmaßnahmen falsch und nachteilig zu interpretieren. G. F. U., St.

Fahrplan
der
Motorboot-Verbindung

Frei-Weinheim—Mittelheim (Deßlich-Winkel)
ab 1. Juni 1922.

Ab Frei-Weinheim:							
7 ¹⁵	9 ⁰⁰	10 ³⁰	1 ⁰⁰	2 ³⁰	4 ¹⁵	5 ⁴⁵	7 ³⁰
Ab Mittelheim (Deßlich-Winkel):							
8 ⁰⁰	9 ³⁰	11 ⁰⁰	1 ⁴⁰	3 ⁰⁰	4 ⁴⁵	6 ¹⁵	8 ⁰⁰

Sonntags: Motorboot-, Wochentags: Rachen-Verbindung.

N. B. Je nach Beteiligung oder vorheriger Anmeldung wird auch zwischenzeitlich gefahren.

Vom Guten das Beste!
KLEBSTOFFE
für
Hand- und Maschinen-Etikettierung,
enorm klebkräftig und ergiebig.
PFEIFFER & S. SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN
Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**
Fernspr. 6241 Kais. Friedr. Rg. 76

Weinlagerfässer
Stückfässer
Fuderfässer
Halbstücke
Viertelstücke
Transportfässer
rund und oval
in allen Grössen, liefert prompt und preiswert
Peter Wagner & Co., Mainz, Rh.
Fassfabriken u. Grosshandlung,
Walpodenstr. 20,
Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.

Gesellschaftsreise
zu den
Oberammergauer Festspielen!
Wie im Jahre 1910, so soll auch in diesem Sommer bei genügender Beteiligung eine **Gesellschaftsreise nach Oberammergau** unternommen werden. Der Preis für die Beteiligung an derselben wird gegenwärtig zusammengestellt und später bekannt gegeben werden. **Anmeldungen** werden jetzt schon entgegen genommen unter Chiffre „Oberammergau“ an die Expedition dieser Zeitung.

Allen Weinbautreibern des Rheingaus
bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich die nach den neuesten Erfahrungen **abgeänderte Konstruktion der Grün'schen Rückenschweller** aus der Fabrik von Karl Blah, Ludwigshafen, zu billigsten Originalfabrikpreisen liefere und an vorhandenen Apparaten die Umänderungen in das neue System selbst vornehme. Da sich die neue Konstruktion besonders für das **Dr. Sturm'sche Deu- und Sauerwurmpulver** vorzüglich eignet, und dadurch große Ersparnisse erzielt werden, bitte ich die Apparate zur Umänderung gefl. jetzt schon zu bringen.

Thomas Nikolai,
Schmiedemeister
Rüdesheim a. Rh. — Schmidtstraße.
Gebrüder Spangenthal
Spangenberg, Bez. Cassel.
Korkenfabriken — Grossfabrikation in
Korken.

Weintransporte
vefsichert man nur am besten und billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung und Verlust
durch die General-Agentur
Jacob BURG
ELTVILLE am Rhein.
Fernsprecher Nr. 12.

Montaner & Co.

Mainz

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)

Katalonische

Champagner- und Wein-Korken
(nur eigener Fabrikation).

J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols (Catalonien),

MAINZ, Kaiser Friedrich-Strasse 3.

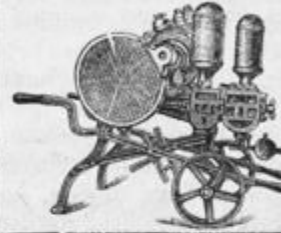
Fernruf 319.

Tel.-Adr.: Roviracomp.

Beste catalon. Sekt- und Weinkorken eigener Herstellung.

Philipp Hilge, Mainz

gegr. 1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen
liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen

Handpumpen

la. Weinschläuche

in la. Friedensausführung.



Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.
Grösstes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapsel-Fabrik.



Empfiehlt als Spezialitäten durch über 55jähr. praktisch gemacht. Erfahrungen: **Flaschensiegellack** in allen feurigen Farben und kaltflüssigen **Flaschenlack** zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel und Korkwurm, neueste **Weinpumpen** u. **prima Weinschlauch**, **Flaschenverkork** u. **Entkorkmaschinen**, **Kapselmaschinen**, **Flaschen-Spül-Maschinen**, **Filterapparate** aller Art, **la Asbest** für Sack-Cylinder-Riesen- u. Komettfilter, **la Filtertüche** u. **Hefenpresssäcke**, **Filterkohle** u. **Entfärbungskohle**, **Casein**, **echte Saliasky Hausenblase**, **Gelatine „Osteocolle“**, **Gelatine „Laine“** weisse Blätter-Gelatine, **Wein- u. Champagner-Tannin** Marke „Merck“, **Etikettenleim**, **la Stearinkellerlehter**, **arsenikfreien Schwefelspahn**, **la Flaschenpapier**, **la Strohhüllen**, **Fasshleche**, **Spundlappen**, **Querscheiben Fasskitt** etc. etc.

Kellerei-Maschinen u. Geräte,

Wein- und Wasser-Schläuche, Korken, Kapseln,

sowie alle sonstig.

Kellerei-Artikel

empfehlen in bester Qualität zu billigsten Preisen

Nau & Bollenbach**Bingen a. Rh.**

Rathausstr. 16 Fernspr. 506



Ingelheimer Maschinenfabrik

Akt-Ges.

Nieder-Ingelheim a. Rh.

liefert als langjährige Spezialität:

Hydraul. Pressen

(Ober- und Unterdrucksystem)

zur Bereitung von Trauben- u. Obstwein

Handkeltern,**Mühlen,****Fassdampf-****Apparate**

in nur b. geübter Konstruktion.



Heu- u. Sauerwurm

werden am wirksamsten und billigsten vernichtet durch

Wurmalin

Pulver (gebrauchsfertig) u. **flüssig** empfohlen von zahlreichen staatlichen Weinbau-schulen und Weingutsbesitzern.

Nicht giftig und garantiert unschädlich für Arbeiter, Weinstock, Frucht und Wein. Verlangen Sie Prospekte durch den Alleinhersteller

Chemische Fabrik Ludwig Meyer

Mainz.

Vertreter für Oestrich u. Umgebung:
Kaspar Heil in Oestrich.

Fassfabrikation & Fassgrosshandlung

Jos. Nachbauer & Co.,

Mainz-Kastel

Fasstagen u. Bottiche aller Art rund u. oval.

Ständiges Lager aller gangbaren Weintager- u. Transportfässer.

SPEZIALITÄT: Rheinische Halbstücke.

Uebernahme kompl. Kellereierrichtg.

Telegr.: Nachbauer, Mainz-Kastel.

Fernruf 4134.

Rheingauer Bank

e. G. m. b. H.

Geisenheim

(gegründet 1862 als Vorschuss- & Creditverein)

Sparkasse

Reichsbank-Giro-Konto Rudesheim, Postscheckkonten Nr. 42 Frankfurt a. M. u. Nr. 49854 Cöln. Fernsprecher Nr. 72 Amt Rudesheim.

Geschäftsstellen:

Hollgarten: **Val. Hölzer**, Vordergasse.Oestrich: **Hanns Bibo**, Benerstrasse 4.Rudesheim: **Carl Ehrhard**, Graberstr. 4.Winkel: **Haus Stumpf**, Hauptstrasse 62.

Geschäftsanteil Mk. 300.—, Dividende bei Vollzahlung vom Beginn des nächsten Monats ab. Beitrittsgeld Mk. 3.—.

Kredite in laufender Rechnung und provisionsfreie **Vorschüsse** gegen Sicherstellung. — Diskontierung und Einzug von **Wechseln** und **Schecks**. — An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren**. — Umwechslung von **Coupons** und **Sorten**. — Vermietung von **Schrankfächern**.

Provisionsfreie **laufende Rechnung ohne Kredit** (Scheckkonten). Annahme von **Spar-einlagen** von jedermann; tägliche Verzinsung bei günstigen Sätzen.

Sparen Sie

sich allen Aerger und Verdruß, alle Auseinandersetzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre **Versendungen** und **Bezüge** gegen alle Transport-gefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

la Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12.

Sektflaschen-Verschlüsse

liefert schnellstens und preiswert

Johann Dittrich, Chemnitz i. S.

Auc. 31.

➔ Muster gern zu Diensten. ➔

Rebschwefler

mit sparsamster Verstäubung.

Rebspritzen u. Weinbergspflüge

empfehlen zu billigen Tagespreisen

C. Fellmer,

Eisenwarenhandlung.

Telefon 62. — Eltville — Telefon 62.